



FreeMail

Schreiben des GEW-Bezirksvorsitzes an alle Mitglieder

Von: "Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Bezirksverband Südhessen" <m.koeditz@gew-suedhessen.de>
An: sonnrie@web.de
Datum: 07.04.2020 17:30:45



Bezirksverband Südhessen Schreiben an unsere Mitglieder

Liebe GEW-Kolleginnen und Kollegen im Bezirksverband
Südhessen,

unsere bisherigen Informationskanäle - etwa über die Schulpost oder die Betriebe - funktionieren nicht mehr, deshalb wenden wir uns an Euch per Mail. Wenn ihr keine E-Mail-Post von uns bekommen wollt, findet ihr unten einen Link, um euch aus diesem Verteiler abzumelden. Wenn etwas nicht funktioniert, könnt ihr euch gern an uns unter info@gew-suedhessen wenden.

Personalvertretung in dieser Krise ist notwendiger denn je
Die meisten Einrichtungen sind keineswegs geschlossen; viele Kolleg*innen arbeiten sogar sehr viel mehr als bisher. In Kindertageseinrichtungen finden nicht nur Notdienste statt, sondern es werden Planungen erstellt, Konzeptionen überarbeitet usw. An Schulen finden ebenfalls noch Angebote statt, Prüfungen werden abgenommen, vor allem wird aber Unterricht in elektronischer Form erteilt, trotz mangelhafter technischer Vorbereitung und Unterstützung.

Die GEW-Personalräte sind weiter für Euch da. Sie arbeiten vernetzt, teilweise im Homeoffice und versuchen nach Kräften, nicht-

sachgerechte Ansagen der Arbeitgeberseite zu verhindern. Koordinierte und nach dem Hessischen Personalvertretungsgesetz vorgeschriebene Abstimmungsprozesse mit den gewerkschaftlichen und personalvertretungsrechtlichen Gremien sind aktuell von Seiten des Dienstherrn – zu Lasten der abhängig Beschäftigten - vernachlässigt worden. Dennoch ist es gelungen, durch politische Positionierung und ausführliche und stets aktualisierte Informationen viele dieser unausgegorenen und rechtlich nicht haltbaren Vorstellungen über Art und Umfang der zu erbringenden Leistungen von Beschäftigten erfolgreich entgegenzutreten.

Primat der Pädagogik – Homeschooling mit Augenmaß

Grundsätzlich ist dazu zunächst einmal festzuhalten, dass es in der aktuellen Situation die wichtigste Aufgabe der Lehrkräfte sein muss, die jungen Menschen und indirekt auch die Eltern dabei zu unterstützen, diese Zeit einigermaßen stabil und gut strukturiert zu überstehen. Dazu ist es sicher nicht sinnvoll, sie mit Aufgaben zu überschütten und dann auch noch Notendruck auszuüben.

Wir haben aber auch große Sorgen, dass die fehlende reale Übungszeit im realen Unterricht nicht berücksichtigt wird und für die Abschlusschüler*innen der Haupt- und Realschulen die Prüfungstermine nicht gut vorbereitet werden können. Viele der Schüler*innen sind mit dem „selbstverantwortlichen Lernen“ überfordert und können auch oft nicht auf Unterstützung durch das Elternhaus hoffen. Viele brauchen die direkte Ansprache beim Lernen.

Kopflös in die Digitalisierung

Jetzt machen sich die jahrelangen Versäumnisse bei der Digitalisierung der Schulen bemerkbar. Wenn Homeschooling mit elektronischen Medien funktionieren soll, muss der Dienstherr dafür sorgen, dass die Lehrkräfte und die Schüler*innen die entsprechenden Endgeräte zur Verfügung gestellt bekommen. Statt die Situation zu nehmen wie sie ist, wird eine ad-hoc-Digitalisierung betrieben, die Eltern, Schüler*innen und Kolleg*innen in die Arme von Datenkraken treibt, mit ungesicherten Übertragungswegen, der Nötigung zur Preisgabe von biometrischen Daten und vielem anderem mehr. Hier fragt sich einmal mehr, wo eigentlich der mit Bedacht gewählte Schritt bleibt, um angemessen zu reagieren.

Was passiert nach Ostern?

Den Blick auf diese Frage zu richten, verschlägt einem schon fast den Atem. Allen wird jetzt deutlich, dass Schule für diese Situation nicht aufgestellt ist.

Wenn die Türen der Schulen dann wieder aufgehen, besteht, neben der Problematik des Auffangens der Kinder, die Gefahr der Ansteckung. Wie können Lehrkräfte und Kinder geschützt werden? Das ist weiterhin in unseren Klassenräumen gar nicht möglich. Hier muss mehr als nur ein Konzept für die Schulen her.

Es ist äußerst wichtig, dass das Kultusministerium nun baldmöglichst eine mittel- und langfristige Strategie entwirft, wie den Verwerfungen, die durch diese Krise entstanden sind, begegnet werden soll. Wir werden uns dafür einsetzen, dass es diesmal in Abstimmung mit den Personalvertretungen und Gewerkschaften

erfolgt.

Je länger diese ganze Situation dauert, umso gewichtiger wird die soziale Dimension. Der Bildungserfolg in Deutschland hängt extrem stark von der sozialen Stellung der Elternhäuser ab. Dieser Effekt wird durch die derzeitige Situation enorm verstärkt. Es besteht die Gefahr, dass ganze Gruppen von Schüler*innen vom Lernfortschritt abgehängt werden. Besonders prekär ist dabei die Situation der Kinder von Geflüchteten und aller Kinder mit Migrationshintergrund, die zurzeit nun überhaupt keine Chance haben, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern bzw. ihren Status Quo zu halten. Damit ist die jahrelange intensive und engagierte Arbeit von Grundschullehrer*innen in Frage gestellt. Von den emotionalen Irritationen ganz zu schweigen.

Unsere Gesellschaft verändert sich

Unsere Arbeit geht über Personalvertretung hinaus. Die Bemühungen um die Eindämmung des Corona-Virus haben unsere Gesellschaft verändert. Viele Menschen haben berechtigte Angst um sich selbst, um ihre Lieben, ganz besonders aber um all die, die einer Risikogruppe angehören. Wir sind ebenso in großer Sorge und wollen, gemeinsam mit euch, alles tun, um eine gesundheitliche Katastrophe zu verhindern.

Wir alle unterliegen einer zunehmenden Einschränkung von Freiheitsrechten. Wir verstehen, dass Ansteckung durch Kontakte vermieden werden soll. Wir haben uns jedoch aus Furcht vor dem Virus schnell daran gewöhnt, dass wir zunehmend immer mehr Dinge nicht dürfen. Die Überwachung soll ausgebaut werden, etwa in Bezug auf Bewegungsprofile. Der Datenschutz wird gekippt. Die Anwendung von Notstandsgesetzen wird Thema.

Auch die medialen Diskussionen werden aufgeregter. Wer Bedenken hat und andere Aspekte nennt, wird ausgegrenzt und diffamiert. Das trifft nicht nur Laien, die in den sozialen Netzwerken posten. Auch hochkarätige Forscherinnen und Forscher, die Bedenken äußern und auf Probleme hinweisen, werden nicht nur nicht angehört, sondern in der Öffentlichkeit abgewertet, zum Teil massiv.

Inzwischen steht die Meinungsfreiheit insgesamt auf dem Prüfstand, Kontrollen und Verbote werden angeregt. Damit gehen nicht nur zentrale Freiheitsrechte verloren, sondern auch die Möglichkeit, im Diskurs Neues zu entwickeln. Eindimensionales Denken führt selten zu guten Lösungen.

Unser gewerkschaftliches Handeln vollzieht sich im Rahmen eines demokratischen Staats. Wir werden darauf achten müssen, dass sich unser Land nicht in eine Richtung verändert, die Partizipation und Mitbestimmung erschwert oder gar unmöglich macht.

Wachsamkeit ist das Gebot der Stunde

Gewerkschaften müssen wachsam sein, damit negative Veränderungen nicht einseitig die von ihnen vertretenen Beschäftigten treffen. Im Moment wird viel von den Kosten gesprochen, die sich schwindelerregend summieren. Die Frage, wer für die Kosten aufkommen muss, bleibt offen. Dass Großkonzerne wenig und manche sogar keine Steuern zahlen, ist bekannt und

gehört vor dem Hintergrund der massiv ansteigenden gesellschaftlichen Kosten geändert.

In unserem neoliberalen System rechnen vor allem große Konzerne und Banken mit Hilfen. „Wäre die Welt eine Bank, ihr hättet sie schon längst gerettet.“ Dieser Spruch der fridays-for-future-Bewegung bringt es auf den Punkt. In der Hoffnung auf staatliche Gelder stellten Adidas, H&M und Deichmann ihre Mietzahlungen für Geschäfte in Innenstädten vorerst ein – und wollen sie auch später nicht zurückzahlen. Für „normale“ Bürger sollen zwar Kündigungen wegen Mietschulden vorübergehend ausgeschlossen werden, ein Mieterlass ist aber nicht vorgesehen - viele könnten in einigen Monaten mit einem großen Schuldenberg dastehen.

Es darf nicht sein, dass unsere Gesellschaft negativ verändert wird, während wir keine Möglichkeit haben, überhaupt auch nur Stellung zu beziehen. Lasst uns darum in Kontakt bleiben:

Konkret bitten wir darum, Informationen, nicht nur die des Bezirksverbands Südhessen, sondern aller Gliederungen der GEW und der Gesamtpersonalräte der Lehrerinnen und Lehrer interessierten Kolleg*innen weiterzuleiten. Seid also aktiv vor Ort (<https://www.gew-suedhessen.de/mitmachen/aktiv-e-vor-ort/>) indem ihr einfach nur als Multiplikatoren in Erscheinung tretet.

Auch wir sind an euren Information, täglichen Nöten, Vorgaben von Schulleiter*innen oder Staatlichen Schulämtern interessiert. Nur wenn wir Bescheid wissen, können wir handeln. Nehmt also Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns darauf!

Nur gemeinsam sind wir stark!

Immer aktuell sind unseren Internetseiten www.gew.de/corona, www.gew-hessen.de und www.gew-suedhessen.de, aber auch die jeweiligen Informationen / Internetauftritte der örtlichen Kreisverbände der GEW.

Hoffentlich können jetzt viele die Zeit zum Durchatmen nutzen. Denn eines ist gewiss: Nach Ostern wird nicht alles vorbei sein.

Wir danken allen Lehrkräften, die sich in den Ferien freiwillig zur Notbetreuung gemeldet haben - auch hier ist es mit Klatschen aber nicht getan.

**Wir wünschen Euch – trotz alledem – schöne Feiertage und die notwendige Erholung und Kraft.
Bleibt gesund.**

**Christine Dietz, Michael Köditz, Manon Tuckfeld
Vorsitzendenteam des BV Südhessen**

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Bezirksverband Südhessen
64283 Darmstadt, Gagernstraße 8**

Hinweis: Wir erklären ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der Seiten haben, auf die per Link verwiesen wird. Rechtlich distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten und machen uns ihre Inhalte nicht zu eigen.

Informationen zum Datenschutz:

Sie erhalten diese Mail als Mitglied der GEW in unserem Bezirksverband. Wir verwenden für unsere Mail-Info Software Newsletter2Go. Ihre Daten werden dabei an die Newsletter2Go GmbH übermittelt. Newsletter2Go ist es untersagt, Ihre Daten zu verkaufen und für andere Zwecke als für den Versand unseres Newsletters zu nutzen. Newsletter2Go ist ein zertifizierter Anbieter mit Sitz in Berlin, welcher nach den Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung und des Bundesdatenschutz-gesetzes ausgewählt wurde. Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.newsletter2go.de/informationen-newsletter-empfaenger/>

Die erteilte Einwilligung zur Speicherung der Daten, der E-Mail-Adresse sowie deren Nutzung zum Versand des Newsletters können Sie jederzeit widerrufen, etwa über den "Abmelden"-Link unten. Als Datenschutzbeauftragter ist für uns zuständig: Wolfgang Schwanz, GEW Hessen, Zimmerweg 12, 60325 Frankfurt, info@gew-hessen.de.

**Möchten Sie unsere E-Mails nicht mehr erhalten?
[Hier Abmelden](#)**